

Heinrich Federers Liebe zu Italien

LESUNG Als der in Sachseln aufgewachsene Schriftsteller Heinrich Federer 1928 stirbt, erreichen seine in Deutschland verlegten Werke Auflageziffern in Rekordhöhe. In den letzten Jahren ist jedoch der katholische Priester und Redaktor mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Oder: Wenn Kritiker sich doch nochmals mit seinem Werk befasst haben, wurde er auf seine pädophile Neigung reduziert.

Zu Unrecht, findet Sabine Graf vom Literaturhaus Zentralschweiz. Zum 150. Geburtstag des Autors lädt sie deshalb heute im Sachsler Museum Bruder Klaus zu einer literarisch-musikalischen Veranstaltung ein. Sie will Federer aus einer eher wenig bekannten Perspektive beleuchten. Wir begegnen ihm unterwegs im «schönen Tessin» oder im italienischen Umbrien. Einmal schreibt Federer: «Woher, ach, kommt doch dieses deutsche Weh und Sehnen nach der Sonnenseite der Alpen?» Er beantwortet dies als Italienreisender in zahllosen Plaudereien, Reisebriefen oder Erzählungen selber. Literarisch gekonnt. Farbig, wehmütig oder auch spannend erzählend. Aus einer Nord-Süd-Sicht, die heute noch fasziniert.

An der heutigen Lesung geht es um Texte aus dem neuen Buch «Heinrich Federer – In und um Italien». Kommentare dazu geben die Autorinnen selber: Anna Fattori von der Università Vergata Rom und Corinna Jäger-Trees vom Schweizerischen Literaturarchiv Bern. (cuo.)

Hinweis

«Wo liegt Italien? Heinrich Federer unterwegs im Süden»:

Literarisch-musikalische Lesung. Heute 19.30 Uhr, Museum Bruder Klaus Sachseln. Infos: www.lit-z.ch

Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Beiträge vorhanden.

Kommentar schreiben

Schreiben Sie hier Ihren Kommentar...

Sie dürfen noch 963 Zeichen schreiben

Bei jedem neuen Beitrag in dieser Diskussion erhalten Sie eine entsprechende

Benachrichtigung

Kommentar abschicken